

**Wirkungen des Krieges: Lebensmittelteuerung.**

Preise im Wiener Kleinhandel:

	Mehl	Rindfleisch	Schweinefleisch	Erdbeeren	Kartoffeln	Butter	Eier Kronen per 10 Stück	Selbst Kronen per 1/2 Kilo
	Kronen per Kilogramm							
Juli 1914 .	0.42	2.20	1.60	0.56	0.12	3.20	0.75	0.48
Ende 1914 .	0.74	2.40	2.60	1.60	0.15	3.80	1.60	0.60
Steigerung	+0.32	+0.20	+1.00	+1.04	+0.03	+0.60	+0.85	+0.12

Schwieriger als jemals an der Wende eines Jahres gestaltet sich das Urteil über die Tragweite der eingetretenen Ereignisse, da der Blick auch in die nächste Zukunft verschlossen ist und alles von den wechselvollen kriegerischen Entscheidungen abhängt. Fünf Monate dauert der Kampf, die Hoffnung, daß am Beginne des neuen Jahres wenigstens die äußeren Umrisse seiner schließlichen Entwicklung sichtbar hervortreten und eine Abschätzung seiner voraussichtlichen Dauer ermöglicht werden, hat sich nicht erfüllt. Uns alle beherrscht die unerschütterliche Ueberzeugung, daß der Ausgang auf der ganzen Linie, auf den Schauplätzen des großen Kriegstheaters ein voller Sieg unserer Waffen, ein Durchdringen unserer überlegenen Kultur, unserer gerechten Sache sein werde. Die allgemeine, aus den Erfahrungen der vorgegangenen großen Kriege ausnahmslos bestätigte Anschauung geht dahin, daß dem Frieden nach einem Weltkriege ein wirtschaftlicher Aufschwung folgen werde. Ob er in naher Zeit eintreten oder ob inzwischen erst eine Periode des Ueberganges zu überwinden sein werde, bis die Welt wieder zu einer neuen Betätigung ihrer Kräfte gelangen kann, das ist eine Frage, die vorwiegend von der noch zu überstehenden Dauer der Kämpfe abhängt. Daß der Wiederaufbau des zerstörten Arbeit schaffen wird, wie sie die Welt noch selten gesehen hat, ist mit voller Sicherheit zu erwarten. Wenn einmal nach den unausgesetzten politischen Sorgen und Verwirrungen, die seit sieben Jahren die Welt erfüllten, in Europa durch den Frieden geordnete Verhältnisse mit der Gewähr der Dauer wiederkehren, wird eine Periode der Reetablierung beginnen können, die für Industrie und Kapital die stärkste Gelegenheit zur Betätigung mit sich bringen muß. Die Befriedigung der von allen Seiten zusammenströmenden Bedürfnisse wird einen großen Kapitalsbedarf zeitigen, zumal eine der wichtigsten Aufgaben in allen Ländern darauf gerichtet sein muß, das Uebermaß der im Kriege geschaffenen Geldmittel wieder auf den normalen, den Bedürfnissen der Volkswirtschaft angemessenen Stand zurückzuführen. Die wirtschaftliche Anspannung aller Kräfte wird aber das erforderliche Kapital allmählich zur Stelle schaffen, da auch mitten im Kriege Sparfähigkeit und Kapitalbildung nicht stille gestanden sind. Eine Kraftprobe ohnegleichen hat im Kriege die Industrie und die Kaufmannschaft Oesterreich-Ungarns und Deutschlands geleistet. Die Tatsache, daß wir mitten im Kriege in geordneten Verhältnissen leben, daß die Fabriken tätig sind, die Arbeiter ihr Brot finden, berechtigt zu der Annahme, daß wir auch den noch vor uns liegenden Teil des Kampfes gut überstehen und an die Aufgaben, die uns der Friede stellen wird, mit voller Rüstigkeit und gesammelter Kraft herantreten werden. Große Ressourcen birgt noch unser Boden. Die mineralischen Schätze sind nur erst zum Teile erschlossen, mächtige Kohlenfelder noch nicht abgebaut. Die Industrie ist noch sehr ausstattungsbedürftig; noch immer beziehen wir Waren für Hunderte von Millionen aus dem Auslande, die in der Heimat hergestellt werden könnten. Die Alpen enthalten enorme Reichthümer in den Wasserkraften, die als Kraftquellen ausgebaut werden müssen. Nach der Beruhigung Europas wird der Welthandel wieder aufleben, die Schifffahrt beginnen, für jede Tonne Schiffsraum lohnende Verwendung vorliegen. Eine bleibende Ordnung auf dem Balkan wird dem Export Anregungen bieten, und hoffentlich wird die in der Heimat neu geschaffene Arbeit den Strom der Auswanderung endgültig zum Stillstand bringen. Die Landwirtschaft ist gleichfalls noch einer gewaltigen Entwicklung fähig. Noch immer trägt der Hektar des besten Weizenbodens in Ungarn nur zwölf Meterzentner, während der weit larger bedachte Boden Deutschlands über zwanzig Meterzentner bringt. Das Mißverhältnis muß dazu anregen, sofort nach dem Frieden die innere Kolonisation und die Hebung der Bodenkultur in die Hand zu nehmen, in jedem Jahre Hunderte von Millionen aus der heimischen Ackerkrume hervorzuzaubern.

Nimm Hack und Spaten, grabe selber,  
Die Bauernarbeit macht dich groß,  
Und eine Herde goldner Kälber,  
Sie reißen sich vom Boden los.

19

Große Aufgaben birgt so noch die Zukunft. Der Krieg hat die ungebrochene Kraft und den unerschöpflichen Reichtum der alten habsburgischen Monarchie neuerdings bewiesen. Wir ziehen aus dem bisherigen Verlaufe die Zuversicht, daß unser Vaterland nach seinem Ausgang mit erhöhtem Ansehen in der Welt dastehen und einen neuen, glänzenden Zukunft entgegengehen werde. Dann werden die Tränen jener, die ihre liebsten Angehörigen und Freunde auf dem Schlachtfelde verloren haben, milder fließen, dann werden die Wunden, die der Krieg der Volkswirtschaft und dem Erwerbsleben geschlagen hat, leichter geheilt werden. Möge das anbrechende Jahr 1915 mit der dauernden Sicherung der Lebensbedingungen der Monarchie den Frieden für die Welt, die Wiederherstellung der politischen Ruhe und der wirtschaftlichen Wohlfahrt bringen!